

Dr. E. Bruscek :

## **EIFAC-Tagung 1970**

### **Fischereischädigung durch Abwässer**

Die EIFAC (European Inland Fisheries Advisory Commission = Beratende europäische Binnenfischereikommission), eine Sparte der FAO (Welternährungsorganisation), zu deren Mitgliedsländern auch Österreich zählt, will auf ihrer 6. Tagung im Jahre 1970 das Problem der Fischereischädigungen durch Abwässer zu einem ihrer Hauptthemen machen. Zu diesem Zweck sollen alle Mitgliedsländer einen Bericht über die diesbezüglichen Verhältnisse ausarbeiten. Die Berichte sollen bis Ende 1969 der EIFAC vorgelegt werden.

In Österreich wurde zu diesem Zweck eine Zusammenarbeit zwischen der Bundesanstalt für Wasserbiologie und Abwasserforschung und dem Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft sowie dem Österreichischen Fischereiverband angeregt. Es soll möglichst viel Material über Fischereischädigungen durch Abwässer gesammelt, bearbeitet und zu einem Bericht zusammengestellt werden.

Zu erfassen sind alle größeren Schädigungen, egal ob es sich um dauernde oder vorübergehende Beeinträchtigungen handelt und ob sie Fließgewässer, stehende Gewässer oder Fischzuchtanstalten betreffen. Benötigt werden Angaben über die Art des Gewässers, Dauer und Ursache der Schädigung, Ausmaß der Schädigung und über die Vorgangsweise bei der Schätzung des Schadens.

Es wäre sehr wertvoll, auch von einzelnen betroffenen Fischereiberechtigten Angaben über größere Fischereischädigungen durch Abwässer zu erhalten und es ergeht daher an alle Leser die Bitte, über derartige Schädigungen, soweit sie ihrem Ausmaß nach von allgemeinem Interesse sind, baldmöglichst schriftlich an das Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft, 5341 Scharfling, Oberösterreich, zu berichten. Es wird Ihnen dadurch die Möglichkeit gegeben, aktiv am Kampf gegen die zunehmende Gewässerverunreinigung mitzuwirken.

Curt A. Moser :

## **Dem Haifang gehört die Zukunft**

### **Irland: Gewußt wann, wo und womit**

Ein Bericht für angehende Hochsegler

Hechte, auch kapitale zwischen 10 und 20 kg, landen auf dem Misthaufen ("we don't like such fishes!") und man ist entsetzt. Bachforellen, (brown trouts) werden in Seen mit einem Gewicht bis zu 15 kg gefangen und man ist überrascht. Der Lachs wird vielerorts mit dem Wurm gefangen, der Spinner aber ist verboten — und man wundert sich. Kollegen kommen zurück nach Hause und zeigen Bilder von Rieserochen, die sie gefangen haben — und es frißt einen der Neid. Sehen Sie, das alles ist Irland.

Es gibt auch Leute, die haben gar nichts gefangen und die sind dann verständlicherweise „sehr sauer“ auf alles, was mit Irland zu tun hat. Daran sind aber weder die irischen Fische noch die Iren selbst schuld, sondern — fast — immer nur die Angler oder das Wetter. Um aber auf jeden Fall auf „Nummer sicher zu gehen“ und daheim mit einem Kapitalen aufwarten zu können, sollten Sie einmal zum Haifang nach Kinsale oder Westport oder Ballycotton oder Achill kommen. Ich gebe es zu — ich bin kein besonderer Freund der Hochseefischerei, für

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Bruscek Erich

Artikel/Article: [EIFAC-Tagung 1970 - Fischereischädigung durch Abwässer 136](#)